

GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE DRESDEN

Ehemalige Untersuchungshaftanstalt der Bezirksverwaltung
Dresden des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR



NEWSLETTER – GEDENKSTÄTTE BAUTZNER STRASSE. Juni 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

in gut einer Woche beginnen in Sachsen die Sommerferien. Am Samstag nach dem letzten Schultag öffnen die Dresdner Museen am 8. Juli von 18:00 Uhr bis Mitternacht ihre Türen und laden zur Museumsnacht ein. Auch die Gedenkstätte ist mit Führungen durch den historischen Ort wieder mit dabei. Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie! In der Cafeteria stehen kühle Getränke und ein leckerer Imbiss bereit. Alle Informationen zum Ticketverkauf finden Sie auf

<https://museumsnacht.dresden.de/de/tickets-und-tipps.php>

Am 16. Juni hatte die Gedenkstätte hohen Besuch. Der Sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer und der Sächsische Kultusminister Christian Piwarz ließen es sich nicht nehmen, die engagierten Jugendlichen auf der Jugendfreiheitskonferenz persönlich zu begrüßen und ihre Projekte kennenzulernen. Mit dem Ministerpräsidenten kamen die Sächsische Landesbeauftragte zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Dr. Nancy Aris, der Historiker Klaus-Rüdiger Mai und Dresdner Jugendliche ins Gespräch und diskutieren über die Frage „Junge Menschen im Widerstand gegen Diktaturen. Was ist mir Freiheit heute wert?“. Im Newsletter zeigen wir Ihnen Impressionen der Konferenz.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre des Newsletters, vor allem aber erholsame, erlebnisreiche und wunderschöne Sommertage.

Ihr Team der Gedenkstätte

Unsere Themen im Newsletter sind

- **Veranstaltungen**
- **Fundstück**
- **Gedenkstätten gestalten – Auf dem Weg zur neuen Dauerausstellung**
- **Rückblicke**
- **Und sonst...**
- **Zu neuem Patriotismus?! Spurensuche auf den Pfaden einer Revolution**

#VERANSTALTUNGEN



Überwachung und Privilegien. Museumsnacht in der Gedenkstätte

Samstag, 8. Juli 2023, 18:00 – 24:00 Uhr

Die Dresdner Stasi hatte ihre Niederlassung im Villenviertel am Elbhang. Die Stasi-Untersuchungshaftanstalt, der Festsaal und viele Arbeitsräume der Dresdner Staatssicherheitszentrale sind erhalten. Wer arbeitete dort? Wie funktionierte der Überwachungsapparat? Und was geschah Menschen, die in Haft gerieten?

18:00 / 20:00 Uhr

Politische Haft in der DDR

Führung mit ehemaligen Inhaftierten der Stasi-Untersuchungsanstalt

19:00 – 23:00 Uhr

Kurzführungen

Am authentischen Ort wird in 45 Minuten erfahrbar, was politische Haft in der DDR bedeutete. In einem Rundgang durch das einzige original erhaltene Stasi-Untersuchungsgefängnis in Sachsen kann nachvollzogen werden, wie der staatliche Repressionsapparat seine politischen Gegner auszuschalten versuchte.

18:00 – 24:00 Uhr

17. Juni kompakt. Der Volksaufstand in der DDR 1953

Plakat-Ausstellung

18:00 – 22:00 Uhr

Spurensuche in der Gedenkstätte

Familienangebot

18:00 – 23:00 Uhr

Vom Antrag zur Akte

Bürgerberatung mit dem Bundesarchiv/Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden

Die Cafeteria im Erdgeschoss der Gedenkstätte ist geöffnet.

Save the Date

Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 10. September 2023, 10:00 – 18:00 Uhr
Gedenkstätte Bautzner Straße



Museumsnacht 2022
Foto: Uljana Sieber

VERANSTALTUNGEN UNSERER KOOPERATIONSPARTNER

STASI-UNTERLAGEN-ARCHIV IN DRESDEN

Museumsnacht

Samstag, 8. Juli 2023, 18:00 – 24:00 Uhr
Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden, Riesaer Straße 7 D, 01129 Dresden

„Überwachter Tourismus“. Wie die Stasi Touristen in Dresden in den Blick nahm.

Rundgänge, Ausstellungen und jede Menge Informationen



Besuchertag im Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden

Donnerstag, 27. Juli 2023, 9:00 – 18:00 Uhr
Ort: Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden, Riesaer Straße 7 D, 01129 Dresden

Das Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden lädt am 27. Juli 2023 zu einem Besuchertag ein. Gäste erhalten bei einem geführten Archivrundgang einen Überblick über die besondere Geschichte des Archivs, die Bestände und deren Nutzung sowie die Arbeitsweise der Stasi. Ausgewählte Akten werden vorgestellt.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich zwischen 9:00 und 18:00 Uhr zur Akteneinsicht informieren und beraten lassen. Warum wird geschwärzt und welche Möglichkeiten gibt es, Decknamen entschlüsseln zu lassen? Diese und viele weitere Fragen beantworten Beschäftigte und gewähren einen Einblick in den Ablauf der Arbeit.

Der Antrag auf persönliche Einsichtnahme in Stasi-Unterlagen kann vor Ort gestellt werden. Dafür ist ein Personaldokument erforderlich.

Um 16:30 Uhr findet ein geführter Archivrundgang statt. Gäste erhalten einen Überblick über die besondere Geschichte des Archivs, die Bestände und deren Nutzung sowie die Arbeitsweise der Stasi. Ausgewählte Akten werden vorgestellt.



Magazingang im Stasi-
Unterlagen-Archiv
Dresden

Aufgrund der begrenzten Platzkapazität wird um Anmeldung zur Führung unter Tel. 0351 2508-3411 oder dresden.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de gebeten.

#FUNDSTÜCK



Dzierżyński und Lenin

In diesem Monat präsentieren wir Felix Dzierżyński (1877-1926) – Gründer und Leiter der bolschewistischen Geheimpolizei Tscheka (1917-1922) in der Sowjetunion – zusammen mit Lenin (1870-1924) als Doppel-Miniatur, wie sie innerhalb des Ministeriums für Staatssicherheit verschenkt wurde. Dieses Exemplar erhielt der Leiter der Hauptabteilung XIX, Edgar Braun, anlässlich seines 50. Geburtstages im Juni 1989. Zu uns gekommen ist sie als Dauerleihgabe des Bundesarchivs/Stasi-Unterlagenarchivs im Nachgang der Ausstellung „STASI. Eine Ausstellung zur DDR-Staatssicherheit“. Aktuell wird im Kurationsbüro der Gedenkstätte darüber nachgedacht, wie sie als Ausstellungsobjekt genutzt werden kann. In diesem Büro wird zu großen Teilen unsere neue Dauerausstellung erarbeitet. Und auch die Doppelstatue soll für unsere Besucher in der neuen Präsentation zu sehen sein – als Vorzeigeobjekt im doppelten Sinne: Ideologie und Traditionspflege des Ministeriums für Staatssicherheit, wofür kaum eine besser greifbare Form zu finden ist.

Sollten Sie über Objekte oder Dokumente verfügen, die Sie uns für das Archiv oder die Ausstellung der Gedenkstätte, gern auch als Kopie, Objektfoto und anonym, überlassen möchten, so sprechen oder schreiben Sie uns bitte unter den untenstehenden Kontaktdaten an. Auch über Ihre Geschichten – ob mit oder ohne Objekt – freuen wir uns.

Katrin Thiel: Tel. 0351 810 740 46
katrin.thiel@denk-mal-dresden.de

#GEDENKSTÄTTENGESTALTEN – AUF DEM WEG ZUR NEUEN DAUERAUSSTELLUNG

Hartmut Dubiel (*1960) machte eine Ausbildung zum Schweißer, bevor er seinen Wehrdienst bei der NVA absolvierte. Anschließend ging er zur Volkspolizei, Kreisamt Dresden. Nach der Deutschen Wiedervereinigung wurde er von der Landespolizei Sachsen übernommen. 2021 wurde er Pensionär und ist seit Mai 2023 geringfügig in der Gedenkstätte beschäftigt.

Was ist Ihre Aufgabe in der Gedenkstätte?

Ich helfe beim Einrichten der neuen Dauerausstellung und übernehme hausmeisterliche Aufgaben. Dazu gehören Reinigungsarbeiten und Reparaturen.

Was ist Ihnen besonders wichtig für die Dauerausstellung der Gedenkstätte?

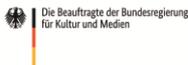
Besonders wichtig ist mir, dass unsere neue Dauerausstellung noch mehr Besucher anziehen wird. Die Geschichte des historischen Ortes sollte nicht in Vergessenheit geraten.

Welches Objekt oder welcher Ort fasziniert Sie in besonderer Weise in der Gedenkstätte?

Eigentlich bewegen mich das sowjetische Kellergefängnis und die Stasi-Untersuchungshaftanstalt am meisten, die beide noch original erhalten geblieben sind.

Die Gedenkstätte in zehn Jahren – wie sieht sie aus?

Ich wünsche mir, dass die Gedenkstätte noch bekannter wird und die Unterstützung erhält, die sie verdient.



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Die Neukonzeption und Umsetzung einer ständigen Ausstellung in der Gedenkstätte Bautzner Straße wird gefördert von der Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. www.kulturstaatsministerin.de Dresden



SACHSEN
Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

#RÜCKBLICKE

Sehnsucht nach Freiheit. Jugendfreiheitskonferenz

Freitag, 16. Juni 2023, 10:30 – 16:00 Uhr

An der Jugendfreiheitskonferenz in der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden nahmen neben vielen sächsischen Schülern auch tschechische und polnische Jugendliche unserer Kooperationspartner des Projektes zusammen. HALT – Post Bellum aus Prag und das Europejskie Centrum Solidarności aus Danzig – teil. Gemeinsam erinnerten sie an den 70. Jahrestag des Volksaufstands in der damaligen DDR und das Streben nach Freiheit auch in unseren osteuropäischen Nachbarstaaten während der Zeit der kommunistischen Diktatur.

Die Veranstaltung wurde ausgerichtet von der Sächsischen Staatskanzlei in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus, der Gedenkstätte Bautzner Straße Dresden, Kultur Aktiv, der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und Aktion Zivilcourage.



©Pawel Sosnowski



©Pawel Sosnowski



©Pawel Sosnowski



©Pawel Sosnowski



Foto: Christine Bücher



©Pawel Sosnowski

Das Projekt zusammen.HALT in Trägerschaft der Gedenkstätte Bautzner Straße und in Kooperation mit Kultur Aktiv wird gefördert durch das Bundesprogramm „Jugend erinnert“ zur Aufarbeitung des DDR-Unrechts.

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/de/foerderung/foerderprogramme/jugend-erinnert>

Projektträger



Kooperationspartner



Gefördert von:



BUNDESSTIFTUNG AUFARBEITUNG 



FREIHEIT WAGEN! 1953 | 2023

Gedenktag zum Volksaufstand am 17. Juni 1953

Samstag, 17. Juni 2023, 10:00 – 16:00 Uhr im Rathaus Dresden

Am 17. Juni 2023 jährte sich der Volksaufstand des 17. Juni 1953 in der DDR zum 70. Mal. Unter dem Motto FREIHEIT WAGEN! gestaltete die Gedenkstätte Bautzner Straße in Kooperation mit der Landeshauptstadt Dresden und weiteren Kooperationspartnern – Denk Mal Fort!, Dresdner Geschichtsverein, Kultur Aktiv, Friedrich Ebert Stiftung, Konrad Adenauer Stiftung, Wilhelm Külz Stiftung – ein Veranstaltungsprogramm, das an die Ereignisse des 17. Juni 1953 erinnerte und gleichzeitig Anknüpfungspunkte zur heutigen Zeit schuf. Die Arbeitsergebnisse aus dem tschechisch-polnisch-deutschen Schüleraustausch im Rahmen des Projekts zusammen.HALT der vorangegangenen Woche stellten die Teilnehmer zu Beginn der Veranstaltung im Festsaal des Dresdner Rathauses vor.

<https://denk-mal-dresden.net/dmd/17.-Juni-1953>



Fotos: Uljana Sieber



Die Veranstaltung wurde mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts.



#UND SONST...

12. Sächsisches Geschichtscamp 2023

18. bis 22. September 2023

in Hoyerswerda

Anmeldung bis 23. Juni 2023



Das diesjährige Geschichtscamp bietet Gelegenheit, spannende Themen zur DDR-Geschichte bis in die Gegenwart zu erforschen.

„Immer wieder wächst das Gras / klammert all die Wunden zu ...“ (Gerhard Gundermann): 70 Jahre nach dem Volksaufstand in der DDR und 34 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer widmet sich das Geschichtscamp der Zeit der deutschen Teilung, dem Leben in der DDR, dem Aufbruch und der Transformation der Gesellschaft sowie ihren Folgen. Zum Programm des Geschichtscamps 2023 gehören Einblicke in Stasi-Akten, Zeitzeugengespräche, Diskussionen mit Experten und der Besuch des Industriedenkmals Knappenrode. Die intensive gemeinsame Arbeit in verschiedenen Workshops soll die eigene Projektarbeit an Schulen fördern.

Teilnehmen können Schüler der Klassenstufen 9 bis 13 aus Sachsen und Baden-Württemberg mit besonderem Interesse an der Geschichte der DDR. Weitere Informationen stehen auf der Homepage www.geschichtscamp.de/aktuelles bereit. Dort können sich interessierte Schüler auch online bis zum 23. Juni 2023 für die Teilnahme am 12. Sächsischen Geschichtscamp in Hoyerswerda bewerben.

ZU NEUEM PATRIOTISMUS?! SPURENSUCHE AUF DEN PFADEN EINER REVOLUTION

Reihe zur Friedlichen Revolution in Dresden von Uljana Sieber

Teil 10

Prager Straße. 8. Oktober 1989. Zusammen mit etwa 1.000 weiteren Demonstranten steht der katholische Kaplan Frank Richter der Polizei gegenüber:

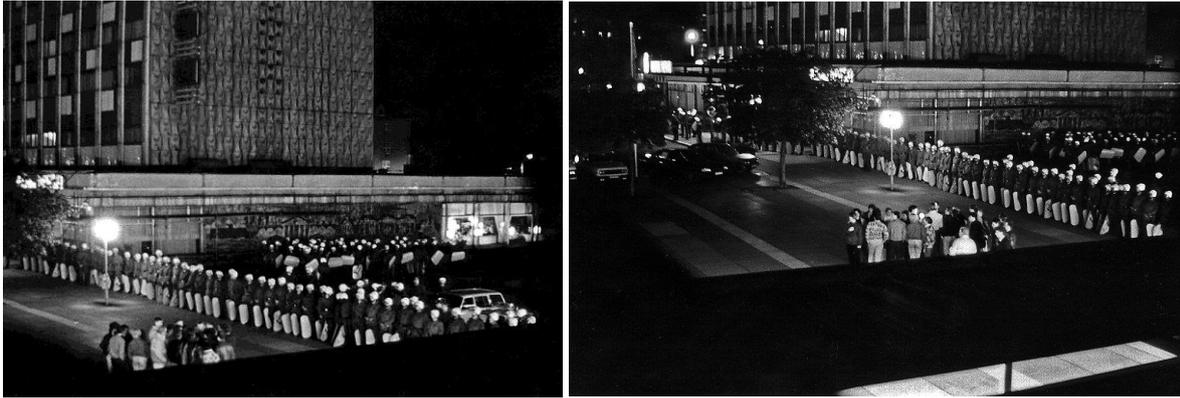
„Ich war an der Spitze des Zuges und sah am Bahnhof, dass die Polizei die Straße abgesperrt hatte: sie war bewehrt mit Helmen, Schutzschilden und Knüppeln. An den Seiten war auch alles abgesperrt, ich musste also vermuten, dass wir gleich eingekesselt werden. Für einen solchen Fall hatte ich mir etwas vorgenommen: Lass das nicht über dich ergehen, versuche wenigstens, mit den Polizisten zu reden. Nun setzten sich die ersten Demonstranten auf die Straße, sie riefen: Keine Gewalt! Zwischen ihnen und der Polizei gab es eine Art Niemandsland, etwa 50 Meter breit. Da ging ich also los, gemeinsam mit einem anderen katholischen Kaplan liefen wir auf die Kette zu. [...] Ich sprach die Polizisten an, ging die Reihe einen nach dem anderen ab, sagte: Ich möchte den Einsatzleiter sprechen. Niemand antwortete, alle schauten auf die Erde. Ich merkte: Die können meinen Blick nicht aushalten. [...] Danach kam ein großgewachsener Zivillist auf mich zu, und dieser junge Mann hatte ein offenes Gesicht. [...] Ich sagte zu ihm: Die Demonstranten wollen keine Gewalt, Sie sicher auch nicht. Können Sie bitte den Oberbürgermeister anrufen, er soll kommen. Ich rede solange mit den Leuten.“¹

Der junge Mann war Detlef Pappermann, damals Oberleutnant einer geheimen Antiterror-Einheit der Volkspolizei:²

„Ich dachte nur: Das sind viele Tausend Leute da drüben; die alle festzunehmen, das kannst du vergessen. Erst mal reden ist keine schlechte Idee. Am besten informiere ich die Einsatzleitung. Also bin ich zum Funkgerät und habe die Polizeiführung ins Bild gesetzt.“³

Stille auf der anderen Seite. Angespanntes Warten. Schließlich kehrt Frank Richter zurück:

„Da stand ein Springbrunnen, ich kletterte rauf, damit man mich sieht. Das Rauschen des Wassers war so stark, dass ich dachte, die verstehen mich gar nicht. Als ich aber oben war, passierte ein Moment wie aus dem Märchen: Der Springbrunnen schaltete sich ab – Stille. Es gab den ersten Applaus. Ich hatte mir kurz überlegt, was ich sagen soll. Erstens: Wir brauchen eine Gruppe. Wenn die Stadt mit uns reden sollte, muss es Ansprechpartner geben. Und zweitens: Wir müssen uns überlegen, was wir dann wollen. Ich rief also: Es kann sein, dass der Oberbürgermeister mit uns spricht, ich bitte zehn Personen, vorzukommen. Sofort kamen etwa 50. Wir wählten aus: Ein paar Junge, ein paar Alte, Arbeiter, Akademiker. Keiner von der Kirche, denn das Problem bestand ja zwischen Volk und Staat. Es blieben 23 Personen, später wurden sie Gruppe der 20 genannt.“⁴



Bildung der „Gruppe der 20“ am 8. Oktober 1989 auf der Prager Straße
Fotos: Rigo Pohl

Per Akklamation bestimmen die Einkesselten die zu verhandelnden Themen: Reisefreiheit, Pressefreiheit, Einführung eines Zivildienstes, Legalisierung des Neuen Forums, offener und gewaltfreier Dialog in der Gesellschaft, freie Wahlen, Recht auf friedliche Demonstrationen und Freilassung aller politischer Gefangenen. Der erste Forderungskatalog des Volkes in den Wochen der Friedlichen Revolution in der DDR ist entstanden.⁵

Parallel ringen im Rathaus die drei evangelischen Kirchenvertreter Johannes Hempel, Christof Ziemer und Reinhold Fritz mit dem Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer um einen friedlichen Umgang der Sicherheitskräfte mit den gewaltfreien Protesten.⁶ Dort bekundet Wolfgang Berghofer seine Bereitschaft zum Gespräch mit einer Abordnung der Demonstranten am Folgetag im Rathaus. Christof Ziemer verfasst einen Text, der den Einkesselten auf der Prager Straße verlesen werden soll. Nach wenigen Änderungen akzeptiert Berghofer diesen. Mit einem VP-Einsatzwagen werden die drei Männer der Kirche zur Prager Straße gebracht, um den dort Versammelten die Entscheidung des SED-Oberbürgermeisters zu verkünden: Wolfgang Berghofer ist gesprächsbereit! Das erste Gespräch der Staatsmacht mit Vertretern der Protestierenden soll am nächsten Vormittag im Rathaus stattfinden und dessen Ergebnisse noch am Abend in vier Dresdner Kirchen verkündet werden.⁷

„Und jetzt?“ erinnert sich der Polizist Detlef Pappermann, „Ich sagte: Jetzt gehen wir nach Hause. Und alle gingen nach Hause. Polizisten liefen mit Demonstranten zu ihren Autos, man redete. Es schien so, als sei alles, was in den letzten 30 Minuten abgelaufen ist, das Normalste von der Welt gewesen.“⁸ Jedoch hatten viele Menschen an verschiedenen Orten schon Monate, Wochen, Tage zuvor mit ihrem Engagement und friedlichen Mitteln sowie mit viel Mut zum Ende der Diktatur beigetragen.

Fortsetzung folgt.

Der Beitrag von Uljana Sieber erschien zuerst als Aufsatz unter dem Titel „Zu neuem Patriotismus? Spurensuche auf den Pfaden einer Revolution“ in: Justus H. Ulbricht (Hrsg.): Auf Spurensuche. Demokratiegeschichte in Dresden. Dresden. Sandstein Verlag 2022. Diese Publikation entstand mit Unterstützung des DGB Sachsen, der Friedrich-Ebert-Stiftung Sachsen sowie des LHP-Programms der Landeshauptstadt Dresden und ist demnächst auch in der Gedenkstätte Bautzner Straße erhältlich.

Gefördert vom



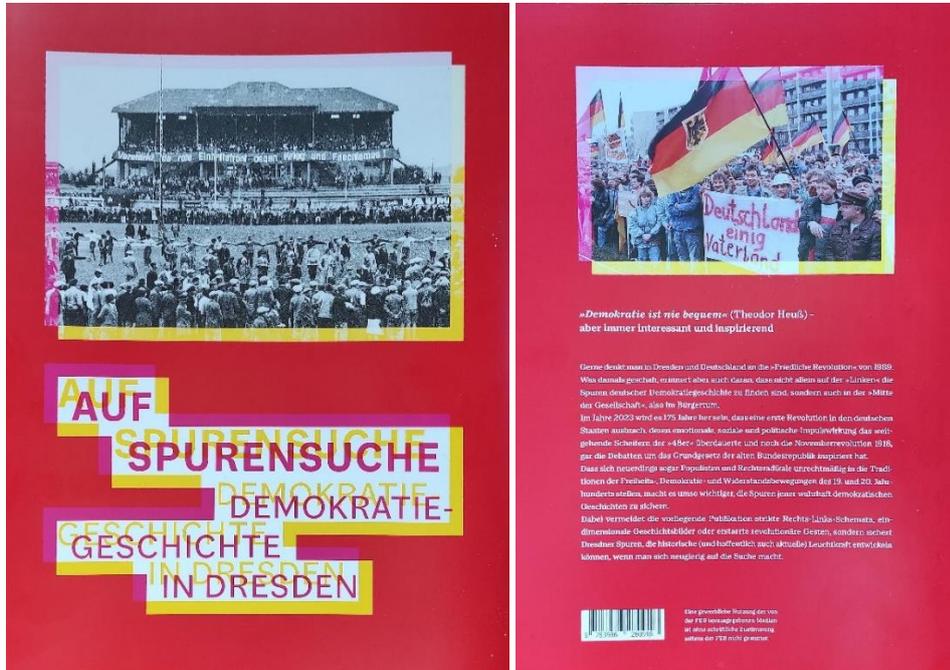
im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

sowie vom Freistaat Sachsen



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.



Sie sind eingeladen, Ihre eigenen Erinnerungen, Fotos oder Dokumente beizutragen, sich auszutauschen, zu erinnern. Unsere Zeitzeugenbeauftragte Katrin Thiel freut sich über Ihre persönliche Geschichte: katrin.thiel@denk-mal-dresden.de

PS: Gern können Sie die E-Mail an Interessierte weiterleiten.

Falls Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an presse@denk-mal-dresden.de. Wir werden dann Ihre E-Mail-Adresse im Verteiler löschen.

Aus Gründen der flüssigen Lesbarkeit haben wir darauf verzichtet, alle Hauptwörter, die sich auf Personen unterschiedlichen Geschlechts beziehen, immer in ihrer weiblichen und männlichen Schreibweise zu verwenden. Stattdessen werden die weiblichen und die männlichen Formen zusammen oder einfach benutzt und sind alternativ austauschbar zu verstehen.

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die Stiftung Sächsische Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.



gefördert durch das Amt für Kultur und Denkmalschutz



Dresden

Die Arbeit des Trägervereins der Gedenkstätte Bautzner Straße wird mitfinanziert durch die S Gedenkstätten aus Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen beschlossenen Haushalts sowie durch die Kulturförderung der Landeshauptstadt Dresden.

¹ Zit. nach: Robert Ide: Die Wende in der DDR. Das Wunder von Dresden – warum die Revolution friedlich blieb. In: Tagesspiegel, 24.08.2016, Politik, S. 0 – Politik. URL: <https://www.tagesspiegel.de/politik/die-wende-in-der-ddr-das-wunder-von-dresden-warum-die-revolution-friedlich-blieb/7168480.html> (letzter Zugriff am 07.11.2021).

² Vgl. Herbert Wagner: 20 gegen die SED. Der Dresdner Weg in die Freiheit. Stuttgart/Leipzig 2000, S. 15.

³ Zit. nach: Ide, Wende, S. 0 – Politik.

⁴ Frank Richter, zit. nach: Ide, Wende, S. 0 – Politik.

⁵ Vgl. Michael Richter: Die Friedliche Revolution. Aufbruch zur Demokratie in Sachsen 1989/90, Band 1. Göttingen 2009, S. 350–353; Wagner, 20 gegen die SED, S. 15–17.

⁶ Vgl. Kapitel „Kreuzkirche“ im Newsletter der Gedenkstätte Bautzner Straße Mai 2023.

⁷ Vgl. Eckhard Bahr: Sieben Tage im Oktober. Aufbruch in Dresden. Leipzig 1990, S. 124–129; Wagner, 20 gegen die SED, S. 15–17; Sächsischer Landtag (Hrsg.): Aufbruch 89. Die Friedliche Revolution in Sachsen. Dresden 2010, S. 60–69; Manfred Wilke: Der 8. Oktober. Interview mit Wolfgang Berghofer, S. 113 f. In: Holger Starke, im Auftrag des Stadtmuseums Dresden (Hrsg.): Keine Gewalt! Revolution in Dresden 1989. Dresden 2009, S. 112–114.

⁸ Zit. nach: Ide, Wende, S. 0 – Politik.